

Museum zum Leben der bäuerlichen Bevölkerung im mittleren Moldautal

Die Ausstellung im barocken Speicher, gegründet 1770 durch die Kreuzherren mit dem roten Stern beschäftigt sich mit dem Leben der bäuerlichen Bevölkerung im mittleren Moldautal vom 19. bis zum 20. Jh. Der archäologische Teil der Ausstellung stellt die älteste Geschichte der Region vor. Er verbindet die Goldgewinnung und das keltische Oppidum Hrazany.



Prostřední Lhota liegt 5 km südlich von Nový Knín in Richtung Cholín unweit der Moldau. Im Bereich des mittleren Moldautales befindet sich die Talsperre Slapy. Die erste Erwähnung stammt von 1335. Prostřední Lhota und das benachbarte Záborná Lhota wurden durch den reichen Kníner Bürger Kucman aus Hohenstollen gegründet, der in Nový Knín ein reicher Bergbauunternehmer war. 1699 gelangte Prostřední Lhota in den Besitz der Kreuzherren mit dem roten Stern. Der Orden kaufte die Herrschaft Starý Knín, deren Bestandteile Prostřední Lhota war, von Petr Vratislav aus Mitrovice.

Die Besiedelungsgeschichte der Umgebung von Nový Knín ist bei weitem älter, davon zeugen die Befunde im archäologischen Teil der Ausstellung. Der älteste Fund aus der Lokalität Hrazany stammt aus dem Spätpaläolithikum bis Mesolithikum (ca. 11000 bis 6000 v. Chr.). Jüngere Funde aus dem Bereich Kozí Hory entstammt der Periode Mesolithikum und Neolithikum (7000 bis 5000 v. Chr.). Die erste Kolonisation geschah 3000 durch Menschen der Cham-Kultur, belegt durch die Fundorte Nalžovické Podhájí und Čimí. Aus der Bronzezeit stammt eine Begräbnisstätte bei Záborná Lhota aus dem 12. bis 9. Jh. v Chr. Eine Brandgräberstätte aus dem 5. Jh. v. Chr. bei Starý Knín gehört in die ältere Eisenzeit. Zur jüngeren Eisenzeit gehören einige Lokalitäten im [Oppidum Hrazany](#) gegenwärtig der Höhepunkt der urzeitlichen Besiedlung dieses Gebietes. Vom 9. bis 10. Jh. begann eine breite Kolonisation im Gebiet der Moldau, die ihren Gipfelpunkt vom 13. – 15. Jh. erreichten. Das Gebiet wurde während des Baus der Moldau – Kaskade im 20. Jh. stark verändert.



Das Museum Speicher Prostřední Lhota befindet sich in einem monumentalen 4geschossigen Barockgebäude von 1770. Hier befand sich der Wirtschaftshof der Kreuzherren mit dem roten Stern. Das denkmalgeschützte Objekt hat einen rechteckigen Grundriss mit abgerundeten Giebeln und Fenstersimsen. Der Speicher ist das Einzige erhaltene barocke Wirtschaftsobjekt im südlichen Teil Mittelböhmens.



Dank des Durchsetzungsvermögens der Gemeinde Chotilsko konnte das Vorhaben der Erhaltung dieses architektonisch interessanten Gebäudes und Nutzung als Ausstellungs- und Kulturzentrum umgesetzt werden. 2004 wurde die Ausstellung „Zum Leben der bäuerlichen Bevölkerung im mittleren Moldautal“ eröffnet. Landwirtschaftliche Maschinen, Geräte, Werkzeuge, handwerkliche Erzeugnisse und bäuerliche Möbel berichten über die wirtschaftliche Tätigkeit der bäuerlichen Bevölkerung in der 2. Hälfte des 19. Jh. bis zum 1. Drittel des 20. Jh.



Ein Teil der präsentierten Sammlung zeigt Gegenstände von Bewohnern von Chotilsko, Prostřední Lhota, Smilovice und weiterer Orte in der Umgebung von Nový Knín und Dobříš.



Weitere Bestandteile der Ausstellung sind der archäologische Teil, die Ausstellung zum Wirken der Kreuzherren mit dem roten Stern in Mittelböhmen und eine Ausstellung zur Tradition des Motorradwerkes mit Fotos der Gebäude und Fotografien von Siegestrophäen und die Ausstattung einer Dorfkneipe. Eine Fotodokumentation berichtet über die alte Moldau und das Leben in den Gemeinden.



In der Umgebung von Prostřední Lhota begann im 16. Jh. der Goldbergbau in der Lokalität Psí Hory u. a. Das Golderzrevier erstreckt sich entlang des linken Ufers der Moldau zu den Orten Smilovice, Čelina, Mokrsko und Prostřední Lhota. Unweit von Čelina befand sich eine Golderzmühle und eine Bergschmiede. Der Bergbau befand sich unter der Aufsicht des königlichen Amtes Nový Knín. Der Speicher Prostřední Lhota ist eine Außenstelle des Bergbaumuseums Příbram.